

Brigitte Wilhelmy

Nummer 1805.

Meine Zeit in einer Sekte

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere

Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

In die Fänge einer Sekte zu geraten, ist gerade für junge Menschen eine ernstzunehmende Gefahr. Hier ist es ein psychisch labiler Junge, der mit Hilfe einer Online-Hausaufgaben-Hilfe geködert wird. Anfangs scheint es den Sektenmitgliedern nur darum zu gehen, ihm zu helfen und ihm wieder einen Lebenssinn zu geben. Doch das ändert sich bald. Die "Betreuer", selbst einst von der Straße geholt, werden mit einem "Punktesystem" belohnt, wenn sie ein neues Opfer rekrutiert haben. Sie setzen rigide Erziehungsmaßnahmen ein, um ihre Mitglieder gefügig zu machen und bringen sie zudem in finanzielle Abhängigkeit. Dem Protagonisten dieses Stückes, Fabian, gelingt jedoch mit Hilfe eines Freundes, der ihn trotz aller Widerstände nicht verloren gibt, unter abenteuerlichen Umständen die Flucht.

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Leere Bühne, Schwarzlicht
Spieler: 12 Spieler/innen, davon mind. 3m
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Personen:

Fabian (Nr. 1805)

Yannick, sein Freund

Sektenmitglieder:

Höchste Ebene:

Meister

Sir, rechte Hand des Meisters

Mittlere Ebene:

Nr. 1312

Nr. 1430

Nr. 1478

Nr. 1603

Nr. 1640, alle 2 Sterne

Untere Ebene

Nr. 1764

Nr. 1788

Nr. 1792, alle 1 Stern

Passanten (können von den Sektenmitgliedern dargestellt werden)

Die Besetzung von männlichen und weiblichen Rollen kann ausgetauscht werden.

Requisiten: Stühle, Hocker, Sterne an der schwarzen Kleidung, Masken, weiße Socken, weiße Handschuhe, Taschenlampen

1. Szene: Wie alles anfang

(Die Bühne ist leer. Alle Darsteller, außer Yannick, stehen - mit Taschenlampen - verteilt auf der dunklen Bühne - Gesicht zum Publikum. Wenn jemand redet, beleuchtet er sein Gesicht. Fabian steht mit dem Rücken zum Publikum)

Nr. 1640:

Ich ging ständig auf Partys. War immer knapp bei Kasse. Eines Abends wurde ich angesprochen, ob ich einmal etwas Neues ausprobieren möchte. Fand ich interessant.

Nr. 1478:

Ich wurde auf der Straße angesprochen und zu einem Treffen eingeladen. Früher war ich immer ausgeschlossen, allein. Jetzt gehöre ich dazu.

Nr. 1430:

Mein Leben war sehr schön - früher. Dann sind meine Eltern bei einem Autounfall gestorben. Ich war total fertig. Dann bekam ich einen Brief von einer netten Frau, die mich einlud und mir zuhörte. Sie hat mich gerettet. Jetzt rette ich selbst Menschen - jeden Tag.

Nr. 1603:

Ich hatte einen guten Schulabschluss, aber ich fand keinen Job. Hatte damals viel Alkohol getrunken. Dann sah ich einen Flyer, ging zu einem Treffen.

Nr. 1792:

Ich hatte durchs Internet davon erfahren. Ich ging zu einem Infoabend. Es war sehr interessant dort.

Nr. 1788:

Ich wollte von der Brücke springen. Dann kam ein Mann vorbei und nahm mich mit. Er hat mich gerettet.

Meister:

Ich bin hier aufgewachsen. Meine Eltern gehörten schon dazu. Es war klar, dass ich hier aufsteigen würde.

Nr. 1312:

Ich hatte viel Stress in der Schule, Streit mit meinen Eltern. Dann wurde ich in der Stadt angesprochen. Ich machte einen Persönlichkeitstest. Zur Auswertung wurde ich eingeladen. Ich blieb. Endlich wurde ich ernst genommen.

Sir:

Mein Chef hatte mich angeworben. Irgendwie hatte es mit dem Aufstieg in der Firma nicht so recht geklappt. Aber seit ich hier bin, ist alles bestens.

Nr. 1764:

Als ich gerade das Werbeplakat las, wurde ich von einem Typen angesprochen. Er meinte, das klänge doch recht interessant. Ich war auch neugierig. Also beschlossen wir, gemeinsam zu dem Infoabend zu gehen. Er tauchte nie auf. Ich kam nicht mehr los.

Fabian:

(ohne Taschenlampe)

Und ich ...

Alle:

(Alle richten die Taschenlampen auf ihn)

Und du?

Fabian:

(schaut zuerst alle an, dreht sich dann um zum Publikum)

Ich saß mal wieder gefrustet vor dem PC und surfte herum. Eine 6 in Mathe, eine 5 in Englisch und Deutsch, keine Hausaufgaben, weil ich sie nicht verstand ...

(Alle zeigen Empathie mit Echo)

Fabian:

Dann stieß ich auf eine Seite für Hausaufgabenhilfe. Klang wirklich interessant. Sie versprachen dort umgehenden Erfolg. Und das Ganze war einen Monat kostenlos. Das wollte ich ausprobieren ...

(Alle außer Fabian gehen ab. Yannick bringt einen Stuhl herein, Fabian setzt sich, Yannick geht an die Seite)

Fabian:

(tippt auf dem Laptop herum)

Ich habe keinen Bock mehr auf die Schule. Ständig diese blöden Arbeiten und Hausaufgaben.

(imitiert einen Lehrer)

"Fabian, du hast schon wieder deine Hausaufgaben vergessen. Das ist diese Woche schon das dritte Mal."

(weiter mit der eigenen Stimme)

Als ob ich das nicht selbst wüsste. Aber ich vergesse sie einfach ... Okay, ich will sie auch vergessen, weil ich eh nichts kapiere. Da surfe ich lieber im Internet herum ... Mal sehen, wer gemailt hat ... Kim, Jo, Supersonderangebote bei "Kaufmich", Hausaufgaben im Schlaf, Newsletter von Twitter ... Was war das eben? Hausaufgaben im Schlaf? Muss ich mir mal genauer anschauen: "Du bist gefrustet von der Schule? Nichts klappt mehr? Auf Hausaufgaben hast du keinen Bock, weil du sie so und so nicht kannst? Das ist leicht zu ändern. Besuche uns auf

www.hausaufgabenimschlaf.de." Na, das werde ich gleich mal ausprobieren.

(liest still weiter)

Yannick:

Was gibt es denn da so Interessantes? Du bist ja richtig weggetreten?

Fabian:

Hier, das musst du dir mal durchlesen. Da gibt es Hausaufgabenhilfe online.

Yannick:

Das kannst du billiger haben. Du musst dich nur hinsetzen und etwas tun.

Fabian:

Ach, ich kapiere das alles nicht. Und hier bekommst du Hilfe. Komplett umsonst. Du musst dich nur kostenlos registrieren.

Yannick:

Nie im Leben. So etwas gibt es nicht umsonst.

(zum Publikum)

Aber er war wie besessen. Natürlich haben die nach der Registrierung nicht seine Hausaufgaben für ihn erledigt. Nach ein paar Tagen bekam er einen Persönlichkeitstest zugeschickt.

Fabian:

(zum Publikum)

Yannick hatte natürlich Recht. Aber ich war total fasziniert von diesem Angebot. Und als sie mir dann den Test zuschickten, der helfen sollte, mich besser kennenzulernen, damit sie mich dann richtig unterstützen könnten, habe ich ihn natürlich ausgefüllt.

(Pantomime: Fabian füllt den Test online aus, Yannick versucht ihn abzuhalten, schüttelt dann den Kopf und geht ab)

Fabian:

So, abgeschickt.

2. Szene: Der Einstieg

(Auf der Bühne stehen drei Stühle: zwei nebeneinander, einer gegenüber)

Nr. 1430:

(sitzt auf einem Stuhl und liest den Test durch, nach einer Weile kommt Nr. 1312 mit Fabian herein)

Hallo Fabian, setz dich doch. Ich bin Nr. 1430 und das ist meine Kollegin Nr. 1312. Wir haben uns deinen Test genau angeschaut und sind sehr erfreut.

Fabian:

Erfreut?

Nr. 1312:

Ja ... Zunächst einmal. Also oberflächlich betrachtet.

Nr. 1430:

Du hast natürlich noch viele Schwächen.

Fabian:

Ach so. Sie meinen bestimmt meine Noten.

Nr. 1430:

Auch. Das ist aber kein Grund zur Besorgnis. Da können wir dir recht schnell helfen.

Fabian:

Und das ist wirklich kostenlos?

Nr. 1430:

Natürlich. Das haben wir doch auf unserer Website versprochen.

Nr. 1312:

Aber es gibt da noch einige Probleme ...

Fabian:

Wusste ich doch, dass da ein Haken dran ist.

Nr. 1430:

Nein. So ist das nicht. Nr. 1312 meinte nur, dass an deiner Persönlichkeit noch zu arbeiten ist - also an deinem inneren Selbst.

Fabian:

Mein inneres Selbst? Verstehe ich nicht. Ich bin doch normal.

Nr. 1430:

Natürlich! Es ist nur viel einfacher, wenn dein inneres Selbst gereinigt ist. Dann klappt es mit den Noten ganz von selbst.

Fabian:

Und wie soll das gereinigt werden?

Nr. 1312:

Das übernehmen wir. Du musst nur bereit sein, dich auf alles einzulassen.

Fabian:

Aber ich weiß doch gar nicht ...

Nr. 1430:

Natürlich nicht. Das klingt jetzt alles etwas verwirrend für dich. Aber schon nach wenigen Wochen bist du ein anderer Mensch. Lass uns doch einfach mal deinen Test durchgehen: Du bist 17 Jahre alt, gehst noch zur Schule, und dein Vater ist vor einem Jahr gestorben.

Fabian:

Ja.

Nr.1430:

Das war bestimmt sehr schlimm für dich.

Fabian:

Ja, das stimmt.

(Nr. 1430 und Nr.1312 nicken sich zu. Während Nr. 1430 fragt, schreibt Nr. 1312 Protokoll)

Nr.1430:

Siehst du, da haben sich überall Trauerpartikel eingenistet. Das passiert automatisch, wenn so etwas Schlimmes geschieht. Und diese können wir langsam wieder entfernen. Du gehst in die 10 Klasse der Tannwaldschule ...

(Die Befragung geht pantomimisch weiter, während im Hintergrund Musik läuft. Man merkt, wie Fabian zunehmend lockerer wird und Vertrauen fasst)

Nr.1430:

(sieht ihn lange bedeutungsvoll an)

Hast du Freunde, Fabian?

Fabian:

Ja ... Also, das heißt, eigentlich nur einen Freund.

Nr.1430:

Das ist sehr schön. Gute Freunde sind wichtig. Du kannst bei uns ganz viele Freunde finden. Bei uns ist jeder für den anderen da.

Nr.1312:

Wenn du möchtest, kannst du gleich die erste Sitzung in Mathematik bekommen. Wir haben das schon für dich organisiert.

Fabian:

Wie? Jetzt gleich?

(schaut auf die Uhr)

Aber ich wollte eigentlich ...

Nr.1430:

Natürlich gleich jetzt. Wir haben uns bereits in deiner Schule nach den Aufgaben erkundigt. Wir fangen immer sofort an. Nur keine Zeit verschwenden. So kannst du gleich testen, ob wir dir helfen können. Du hast dein Matheheft mitgebracht, wie wir das in der Einladung geschrieben haben?

Fabian:

Ja.

Nr.1312:

Sehr schön. Dann mach es dir ein paar Minuten gemütlich. Gleich kommt jemand, der dir hilft.

(beide gehen ab)

Fabian:

(zum Publikum)

Es ging alles wahnsinnig schnell. Bevor ich darüber nachdenken konnte, kam schon ein netter Herr und machte mit mir die Mathehausaufgaben. Man muss sich mal vorstellen: Seit drei Monaten ging ich am nächsten Tag zum ersten Mal mit Mathehausaufgaben in die Schule. Sie waren nicht nur richtig - ich hatte sie auch kapiert. Von da an ging ich jeden Tag ins Seminarhaus und wurde wieder richtig gut in der Schule. Das lag aber nicht nur an den Nachhilfestunden, sondern auch an dem Zusatztraining. Alle Neuen mussten an einem sogenannten Reinigungsritual teilnehmen, um den Kopf frei zu bekommen. Zunächst hatte ich Einzeltraining, das sei effektiver.

Nr.1603:

(kommt herein, begrüßt Fabian)

Guten Tag. Ich bin Nr.1603 und werde mit dir trainieren.

Fabian:

Und was soll ich tun?

Nr.1603:

Du machst ganz einfach das, was ich dir sage. Aber zuerst räumst du die Stühle weg.

(Nr. 1603 stellt sich hinter Fabian und gibt ihm Anweisungen, wie Fabian vor ihm hergehen muss. Fabian arbeitet zunächst erst zögerlich und etwas widerwillig mit)

Nr.1603:

Geradeaus - Stopp - rechts - Stopp - geradeaus - links ...

(Ab und zu schauen Nr.1430 und Nr.1312 - allein oder zusammen - vorbei, reden miteinander, nicken sich zu und gehen wieder. Fabian arbeitet zunehmend besser mit)

3. Szene: Der erste Tag

Yannick:

(zum Publikum, Szene im Hintergrund geht weiter)

Er war kaum noch ansprechbar. Hatte kaum noch Zeit. Und er veränderte sich. Ich meine, nach dem Tod seines Vaters war er total fertig, und seine Mutter war ihm auch keine Hilfe. Sie trank in ihrer Trauer immer mehr Alkohol. Hat sich kaum noch um ihn gekümmert. Fabian wurde immer schlechter in der Schule und sah auch ziemlich verwahrlost aus. Doch dann, nachdem er in dieses Seminarhaus ging, änderte sich das plötzlich. Er machte Hausaufgaben, wurde immer besser in der Schule und sah auch ganz gepflegt aus. Aber irgendwie hatte ich ein komisches Gefühl. Als ich mit einigen Leuten über ihn und das Seminarhaus sprach, meinten sie: "Vergiss ihn. Gegen die hast du keine Chance." Und es stimmte. Er war total besessen von dieser Gemeinschaft. Und plötzlich war er nicht mehr da.

Fabian:

(kommt ebenfalls zum Bühnenrand und spricht zum Publikum)

Ich war total fasziniert. Endlich ging mein Leben wieder bergauf. Die Gemeinschaft half mir dabei. Ich hatte so viel zu tun, dass ich gar nicht mehr zum Nachdenken kam. Dann musste meine Mutter in eine Klinik zum Entzug. Auf mein Drängen hin unterschrieb sie, dass ich für diese Zeit ganz ins Seminarhaus ziehen durfte. Sie hatte wohl einfach keine Kraft mehr, sich damit genauer auseinanderzusetzen. Und ich war am Ziel meiner Wünsche - zunächst. So begann der erste Tag meines neuen Lebens.

(Alle Sektenmitglieder, außer dem Meister und Sir, liegen verteilt auf der Bühne und schlafen - schwarz gekleidet, weiße Socken, weiße Handschuhe und Masken. Zu klassischer Musik beginnen sie langsam zu erwachen, sich mühevoll aufzurichten, gehen langsam nach hinten, eng zusammen in zwei Reihen und bewegen sich ganz langsam stehend nach rechts und links - Gesicht Richtung Publikum. Nur Fabian bewegt sich nicht ganz im Rhythmus und sieht sich immer wieder um. Am Ende der Musik - Freeze.

Ein greller Pfiff löst alle aus der Erstarrung. Sie nehmen ihre Masken ab und setzen sich schnell in aufrechter Haltung auf den Boden. Nur Fabian steht verwirrt mit seiner Maske herum. Nr. 1430 nimmt ihn an der Hand und zieht ihn neben sich auf den Boden. Alle warten schweigend)

Sir:

(betritt die Bühne, sieht alle der Reihe nach an)

Wir empfangen unseren Meister.

(alle stehen auf, Nr. 1430 zieht Fabian hoch, der Meister betritt die Bühne)

Sir:

Wir begrüßen unseren Meister.

(Alle verbeugen sich)

Sir:

Wir sind die Kinder der Erde.

Alle:

Wir sind die Kinder der Erde.

Sir:

Noch sind wir ein Nichts, aber wir streben dem Licht entgegen.

Alle:

Wir streben dem Licht entgegen.

Sir:

Meister, wir verehren dich und gehorchen dir.
(verbeugt sich)

Alle:

Meister, wir verehren dich und gehorchen dir.
(verbeugen sich)

Meister:

(gibt Zeichen zum Hinsetzen)

Was gibt es Neues?

(Immer, wenn ein Mitglied aufgerufen wird, steht es auf)

Sir:

Nr. 1640 hat diese Woche zwei Interessenten gewonnen.

Meister:

Sehr schön.

Nr. 1640:

Danke, mein Meister.

(verbeugt sich und setzt sich wieder)

Sir:

Nr. 1603 hat diese Woche nur 570 Euro eingenommen.

Meister:

Das ist bedauerlich.

Nr. 1603:

Es tut mir leid, mein Meister.

(verbeugt sich und setzt sich wieder)

Sir:

Nr. 1764: Weiterhin emotionaler Ungehorsam. Bereits zwei Verwarnungen. Seit gestern Trainingseinheiten bei Nr. 1478.

Meister:

Sehr schön, da wird er jede Hilfe bekommen. Wir beten für unseren Bruder Nr. 1764, dass er wieder die nötige innere Stärke erhält.

Alle:

Wir beten für unseren Bruder Nr. 1764.

(Nr. 1764 verbeugt sich und setzt sich wieder)

Sir:

Wir danken den Fleißigen und beten für die Schwachen, damit sie wieder die notwendige Stärke erhalten.

Alle:

Wir danken den Fleißigen und beten für die Schwachen, damit sie wieder die notwendige Stärke erhalten.

Sir:

Nun eine erfreuliche Nachricht: Wir haben einen Neuzugang, Bruder Fabian.

Nr. 1430:

(zu Fabian)

Das bist du, du musst aufstehen und dich verbeugen und sagen: Das bin ich, mein Meister.

Fabian:

(steht auf und verbeugt sich)

Das bin ich, mein Meister.

Meister:

Sehr schön, wer hat ihn rekrutiert?

Sir:

Nr. 1430.

(Nr. 1430 steht auf)

Meister:

(zu Nr.1430)

Du wirst ihn weiterhin pflegen, du bist für ihn verantwortlich.

Nr.1430:

Ja, mein Meister.
(verbeugt sich)

Meister:

Wir heißen unseren Bruder herzlich willkommen und beten für ihn.

(Alle stehen auf und heben die Hände)

Meister:

Herr des Lichts, wir danken dir, dass wieder eine verwirrte Seele zu dir gefunden hat. Gib unserem Bruder die Kraft, dir zu dienen.

Alle:

Herr des Lichts, wir danken dir.

Meister:

Als Zeichen der Gleichheit und Zugehörigkeit erhältst du die Nummer 1805.

Nr.1430:

(zu Fabian)

Du musst dich verbeugen und sagen: Danke, mein Meister.

Fabian:

(verbeugt sich)

Danke, mein Meister.

Meister:

Wir sind die Kinder der Erde. Noch sind wir ein Nichts, wir streben dem Licht entgegen, Herr des Lichts, du bist wunderbar.

Alle:

Herr des Lichts, du bist wunderbar.

Sir:

Wir sind gehorsame Schüler. Wir lassen uns nicht von Gefühlen leiten und ablenken. Wir sind freundlich und zufrieden. Meister, wir verehren dich und gehorchen dir.
(verbeugt sich)

Alle:

Meister, wir verehren dich und gehorchen dir.

(Alle verbeugen sich. Der Meister geht ab)

Sir:

(gibt Zeichen zum Hinsetzen)

Nun zur Aufgabenverteilung für diese Woche:
Nr.1640 und Nr.1603: Straßendienst.

Nr.1640 und Nr.1603:

Ja, Sir.

Sir:

Nr.1430 und Nr.1312: Betreuung der Neuzugänge.

Nr.1430 und Nr.1312:

Ja, Sir.

Sir:

Alle Neuzugänge: Trainingseinheiten. Dann, alle an die Arbeit.
(geht ab)

(Fabian wird von allen herzlich begrüßt. Danach gehen alle ab)

4. Szene: Der 18. Geburtstag

Fabian:

(zum Publikum)

Das war natürlich alles etwas verwirrend, aber auch total faszinierend. Endlich kein Chaos mehr wie in meiner Klasse. Alle lebten für dieselbe Sache. Ich war begeistert. In den folgenden Wochen bekam ich noch viel Unterricht in allen Fächern und wurde richtig gut. Ich hatte nur noch 1er und 2er ... Ach ja, der Unterricht fand natürlich nun komplett im Seminarhaus statt. Ich musste nicht mehr in die Schule gehen. Zum Glück. Leider konnte ich mich auch mit Yannick nicht mehr treffen. Nur noch telefonieren - zunächst noch. Dann wurde ich 18.

(Yannick erscheint an der Seite und telefoniert mit Fabian. Im Hintergrund erscheint Nr.1478, beobachtet die Situation)

Fabian:

Ja, hallo?

Yannick:

Ich wollte dir ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren.

Fabian:

Oh Yannick, vielen Dank.

Yannick:

Lass uns heute Abend feiern gehen. Wo wollen wir uns treffen?

Fabian:

Treffen? Also, das klappt leider nicht. Ich kann hier nicht weg. Ich muss noch ...

Yannick:

Sag mal spinnst du? Merkst du nicht, was hier passiert? Was die mit dir machen?

Fabian:

Nein, so ist das nicht. Du verstehst das nicht.

Yannick:

Ich verstehe das wohl, aber ich glaube, du tickst nicht mehr richtig. Wie kann man nur so blöd sein und auf diese Typen reinfallen?

(Während Yannick noch spricht, geht Nr.1430 zu Fabian und nimmt ihm das Handy ab)

Nr.1430:

Aber das brauchst du doch jetzt nicht mehr. Du gehörst nun zu uns.

(geht mit dem Handy ab)

Yannick:

Hallo? Hallo? Fabian, bist du noch da?

(zum Publikum)

Plötzlich war er nicht mehr da. Ich konnte ihn auch nicht mehr erreichen. Und das war für viele Wochen das Letzte was ich von ihm hörte. In die Schule kam er auch nicht mehr. Seine Mutter hatte ihn abgemeldet. Sie wusste wohl nicht, was sie unterschrieb. Und da er den Hauptschulabschluss hatte, fragte auch niemand nach. Er hatte ja eine "Praktikumsstelle" im sogenannten Seminarhaus.
(geht ab)

5. Szene: Der Alltag

Fabian:

(zum Publikum)

Ich war schon etwas irritiert, auch etwas verärgert, als sie mir einfach das Handy abnahmen. Aber, ehrlich gesagt, Yannick ging mir mit seinem ewigen Gejammer auch ganz schön auf die Nerven. Er verstand das einfach nicht. Zunächst fühlte ich mich auch sehr wohl. Alle waren total freundlich zu mir. Mit 18 konnte ich nun ein vollständiges Mitglied werden. Zwar musste ich unterschreiben, dass alle meine weltlichen Güter der Gemeinschaft zufließen - fiel mir aber nicht schwer, ich hatte ja nichts. Wir Neuen mussten zunächst verschiedene Tests durchlaufen.

(Nr. 1478 überwacht im Hintergrund das ganze Geschehen und gibt Anweisungen. Parallele Gänge wie in Szene 2 und alle anderen Übungen: Nr. 1430 mit Fabian, Nr. 1312 mit Nr. 1788, Nr. 1603 mit Nr. 1764, Nr. 1640 mit Nr. 1792)

Nr. 1478:

(pfeift)

Freilaufen.

Alle:

Geradeaus - Stopp - rechts - Stopp - geradeaus - Stopp - links ...

Nr. 1478:

(pfeift wieder)

Stopp. Stühle holen. Den Kopf leeren.

(Stühle in zwei Reihen gegenüber: Nr. 1430, Nr. 1312, Nr. 1603 und Nr. 1640 sitzen den neuen Mitgliedern - Fabian, Nr. 1764, Nr. 1788 und Nr. 1792 - gegenüber und befragen sie)

Nr. 1430, Nr. 1312, Nr. 1603, Nr. 1640:

Können Fische schwimmen?

Fabian, Nr. 1788, Nr. 1764, Nr. 1792:

Ja.

(Das Ganze wird fortlaufend wiederholt)

Nr. 1478:

(pfeift)

Stopp. Nächste Übung.

(immer zwei Stühle gegenüber im Raum verteilt)

Nr. 1430, Nr. 1312, Nr. 1603, Nr. 1640:

Ja.

Fabian, Nr. 1788, Nr. 1764, Nr. 1792:

Nein.

(Das Ganze wird auch wieder fortlaufend wiederholt)

Fabian:

(dreht sich nach einer Weile zum Publikum - alle anderen im Freeze)

Ich war den ganzen Tag beschäftigt. Sprachkurse, Persönlichkeitsbildung und immer wieder Trainingsstunden, um den Geist zu leeren. Dazwischen kamen endlose Stunden am Lügendetektor.

Nr. 1478:

(pfeift)

Alle wieder an die Arbeit.

6. Szene: Der Lügendetektor-Test

(Nr. 1478 steht die ganze Zeit über im Hintergrund und überwacht die Szene. Während Nr. 1430 Fabian befragt, schaut Nr. 1312 zu und macht Notizen.)

In der Mitte der Bühne stehen 4 Stühle:

2 Stühle nebeneinander, 1 Stuhl gegenüber und 1 Stuhl dazwischen für den Lügendetektor. Nr. 1312 und Nr. 1430 kommen herein und bauen den Lügendetektor auf. Nach einer Weile kommt Fabian herein)

Nr. 1430:

Wir beginnen nun mit der Befragung am Lügendetektor. Nimm bitte die Elektroden in die Hand. Die Nadel wird sofort ausschlagen, wenn du nicht die Wahrheit sagst. Bist du bereit?

Fabian:

Ja.

Nr. 1430:

Fabian, wie hast du dich gefühlt, als du in der Schule schlechte Noten geschrieben hast?

Fabian:

Ach, eigentlich war es mir ziemlich egal.

Nr. 1430:

Wie hast du dich gefühlt, als du in der Schule schlechte Noten geschrieben hast?

Fabian:

Naja, es ging so.

Nr. 1430:

Wie hast du dich gefühlt, als du in der Schule schlechte Noten geschrieben hast?

Fabian:

Okay ... also ziemlich beschissen.

Nr. 1430:

Na, siehst du. Ist doch gar nicht so schwer. Du musst nur ehrlich zu dir selbst sein. Wie heißt dein bester Freund?

Fabian:

Yannick.

Nr. 1430:

Was magst du an ihm?

Fabian:

Ich kann ihm vertrauen. Ich kann über alles mit ihm reden. Er hält immer zu mir.

Nr. 1430:

Was magst du nicht an ihm?

Fabian:

(denkt nach)

Da fällt mir eigentlich nichts ein.

Nr. 1430:

Was magst du nicht an ihm?

Fabian:

(denkt wieder nach. Steht wütend auf)

Ach das ist mir alles zu blöd.

(Nr. 1478 stellt sich ihm sofort in den Weg)

Nr. 1312:

(laut)

Kann es sein, dass du ein Problem mit der Wahrheit hast?

Fabian:

Nein, ich sehe nur keinen Sinn darin.

(Nr. 1312 übergibt Nr. 1430 ihre Notizen und übernimmt die Befragung)

Nr. 1312:

Wie ich schon sagte, du hast ein Problem mit der Wahrheit, das musst du jetzt aushalten. Setz dich wieder hin.

(Fabian setzt sich wieder)

Nr. 1312:

Was magst du nicht an Yannick?

Fabian:

(denkt nach)

Nr. 1312:

Denk nach. Was magst du nicht an Yannick?

Fabian:

Ja, also ... man hat manchmal das Gefühl, er weiß alles besser.

(Nr. 1312 und Nr. 1430 nicken sich wohlwollend zu)

Nr. 1312:

Sehr schön. Was magst du noch nicht an Yannick?

Fabian:

Er findet es blöd, dass ich hier im Seminarhaus wohne.

Nr. 1312:

Belastet dich das?

Fabian:

Ja, weil ich möchte, dass er mich versteht.

Nr. 1312:

Aber er versteht dich nicht?

Fabian:

Nein ... Er möchte, dass ich zurückkomme.

Nr. 1312:

Möchtest du das auch?

Fabian:

Ja, manchmal.

Nr. 1312:

Möchtest du das auch? Denk genau nach.

Fabian:

Nein, eigentlich nicht.

Nr. 1312:

Möchtest du gerne glücklich und zufrieden sein?

Fabian:

Ja, natürlich.

Nr. 1312:

Sehr schön, Fabian, jetzt ist die Nadel im grünen Bereich ... und sie bleibt auch da. Du hast es geschafft!

(zu Nr. 1430)

Übernimmst du bitte.

(geht ab)

Nr. 1430:

Mensch Fabian, das hast du ganz toll gemacht. Das schafft kaum jemand beim ersten Mal. Wie fühlst du dich denn jetzt?

Fabian:

Ach, eigentlich ganz gut, irgendwie ruhig.

Nr. 1430:

Ja, diese Ruhe ist wichtig. Du bist heute wirklich ein ganzes Stück weitergekommen. Ich gratuliere dir.

(geht mit Nr. 1478 ab)

Fabian:

(zum Publikum)

Damals fühlte ich mich wirklich gut. Allerdings hatte ich auch keine Zeit zum Nachdenken. Dafür wurde schon gesorgt: Zunächst einmal gab es Aufgaben für die Gemeinschaft in Küche, Wäscherei und Bügelraum. Dazwischen immer wieder diese Rituale und Befragungen am Detektor. Aber ich durfte auch zu einem zweiwöchigen Seminar zu unseren Freunden nach Südfrankreich. Dort gab es Meditationen und Spiele zur Stärkung der Gemeinschaft. Das gefiel mir eigentlich richtig gut. Doch einige Wochen nach meiner Rückkehr veränderte sich die Atmosphäre allmählich. Es fing damit an, dass ich zum Flyer verteilen auf die Straße geschickt wurde.

7. Szene: Bilanzgespräch

(Pantomime mit Musik: Fabian versucht Flyer zu verteilen. Im Hintergrund sitzt eine Frau und liest Zeitung, ein Mann telefoniert. Nr. 1478 kommt herein, beobachtet alles und macht Notizen.)

Nach einer Weile kommt Fabian und verteilt seine Flyer. Nacheinander kommen verschiedene Menschen vorbei - Darsteller als Passanten. Manche sind verärgert, einige nehmen den Flyer ohne Interesse, einige werfen ihn weg ... Einige Darsteller kommen ein zweites Mal als andere Person.

Irgendwann kommt Yannick, beobachtet Fabian eine Weile und spricht ihn dann an)

Fabian:

(ängstlich, verärgert)

Was machst du hier?

Yannick:

Hallo Fabian. Ich freue mich auch, dich zu sehen.

Fabian:

(schaut sich nach hinten um)

Lass mich in Ruhe. Ich muss arbeiten.

(Fabian dreht sich verärgert weg. Während die Flyer-Szene weitergeht, kommt Yannick an den Bühnenrand)

Yannick:

Nach Monaten sah ich Fabian plötzlich auf dem Marktplatz stehen und Flyer verteilen. Aber er wollte nicht mit mir reden - war sehr distanziert. Wir waren uns plötzlich fremd geworden. Aber es ließ mir keine Ruhe, und so ging ich immer wieder durch die Stadt, in der Hoffnung, Fabian irgendwo zu treffen. - Aber das passierte erst nach drei weiteren Monaten.

(geht ab)

Fabian:

Als ich Yannick plötzlich vor mir stehen sah, war ich richtig geschockt. Damit hatte ich nicht gerechnet. Aber ich freute mich auch. Doch das durfte ich mir nicht anmerken lassen, denn ich wurde ja die ganze Zeit beobachtet. Eine Woche später kam das erste Bilanzgespräch.